

**Aufgaben:**

1. Finden Sie zu den angegebenen Stilmitteln die passenden Beispiele heraus.
2. Suchen Sie weitere Beispiele – insbesondere in literarischen Texten, die Sie kennen.
3. Erarbeiten Sie die Funktion der jeweiligen Stilmittel.

# Infoseiten

## STILMITTEL IM ÜBERBLICK

Die Kenntnis von Stilmitteln schärft den Blick für Besonderheiten eines Textes. Nur wer weiß, worauf man achten sollte, kann gezielt an einen Text herangehen. Des Weiteren helfen sie uns, die Aussage- und Wirkungsabsicht eines Textes zu erfassen.

- 1 **Alliteration** (= Stabreim): Zwei oder mehr Wörter innerhalb eines Verses bzw. eines Satzes beginnen mit demselben betonten Anlaut.
- 2 **Anapher**: Mehrere Verse, Strophen, Satzteile oder Sätze beginnen mit derselben Wortgruppe bzw. demselben Wort.
- 3 **Antithese**: Begriffe oder Gedanken werden einander gegenübergestellt.
- 4 **Asyndeton**: unverbundenes Nebeneinander von Begriffen oder kurzen Sätzen
- 5 **Chiasmus**: Überkreuzstellung von einander entsprechenden Satzgliedern
- 6 **Chiffre**: nicht eindeutig zu enträtselndes dichterisches Bild, das erst durch seinen Zusammenhang klarer wird und seinerseits auch den Kontext erhellt
- 7 **Ellipse**: verkürzter, prägnanter Satz, in dem meist das Prädikat fehlt
- 8 **Euphemismus**: Beschönigung (bes. in politischer oder gehobener Sprache)
- 9 **Hyperbel**: Übertreibung
- 10 **Inversion**: Umstellung der üblichen Wortfolge im Satz zum Zweck der Hervorhebung einzelner Wörter
- 11 **Litotes**: Hervorhebung durch Untertreibung; die Verneinung des Gegenteils drückt Positives aus.
- 12 **Metapher** (= Übertragung): bezeichnet einen bildhaften, im übertragenen Sinn gebrauchten Ausdruck. Dabei werden Wörter bzw. Wortgruppen aus verschiedenen Bereichen so miteinander verknüpft, dass eine neue Bedeutung entsteht (z.B. „Flussbett“, „Fuß des Berges“). Die M. kann auch als verkürzter Vergleich verstanden werden, bei dem die Vergleichskomponente (so – wie) weggelassen wird.
- 13 **Metonymie** (= Namensvertauschung): Ersetzen des eigentlichen Wortes durch ein anderes, das zu ihm in enger Beziehung steht (z.B. Autor statt Werk).
- 14 **Neologismus**: Neuschöpfung eines Wortes
- 15 **Onomatopoesie**: Klangmalerei
- 16 **Oxymoron**: Verbindung zweier gegensätzlicher Vorstellungen
- 17 **Personifikation**: Ein lebloser oder abstrakter Begriff wird lebendig gemacht.
- 18 **Symbol** (Sinnbild): ein anschauliches Zeichen für etwas Abstraktes. So wird z.B. ein Gegenstand oder Lebewesen zum Stellvertreter für Vorstellungen allgemeiner Art (Tauben für Frieden, Ring für Treue etc.).
- 19 **Synästhesie**: Verbindung unterschiedlicher Sinneswahrnehmungen
- 20 **Vergleich**: Verknüpfung zweier Bereiche durch einen Punkt, in dem sie übereinstimmen („tertium comparationis“) zum Zweck höherer Anschaulichkeit (sprachlich häufig ausgedrückt durch so – wie).



p) Kinder jammern, Mütter irren, Tiere wimmern  
(Schiller, *Lied von der Glocke*)

q) „Verflucht das!“ – „Was beliebt?“  
(Kleist, *Der zerbrochne Krug*)

e) **Golden wehn die Töne** nieder.  
(Brentano, *Abendständchen*)

n) **Ein Bär, der Mensch** –  
das glaubt nur, wer es gesehen hat.  
(Ebner-Eschenbach, *Das Gemeindegeld*)

k) Nach der Explosion des **nuklearen Entsorgungsparks**  
waren einige **Kollateralschäden** zu beklagen und es mussten  
Arbeitskräfte **freigesetzt** werden.

g) Gelassen **stieg die Nacht ans Land**  
**Lehnt träumend** an der Berge Wand  
(Mörrike, *Um Mitternacht*)

t) Ich **sah des Sommers letzte Rose** stehn.  
(Hebbel, *Sommerbild*)

h) **Träumt** die kranke Lerche auch, sie schwebe,  
**Träumt** die stumme Nachtigall, sie singe  
(Brentano, *Gockel, Hinkel, Gackeleia*)

s) Man spricht, wie man mir Nachricht gab,  
Zwar nicht vom **Graben**, doch vom **Grab**.  
(Goethe, *Faust*)

o) **Aufgestanden ist er**, welcher lange schlief...  
(Heym, *Der Krieg*)

r) Die **Kunst** ist lang und kurz ist unser **Leben**.  
(Goethe, *Faust*)

m) ...die **bittere süße** Wunde der Menschheit  
(Dehmel, *Erlösungen*)

a) Das ist **nicht übel**.  
(Kafka, *Das Schloss*)

l) Die Nacht schuf tausend Ungeheuer,  
doch **tausendfacher** war mein Mut.  
(Goethe, *Willkomm und Abschied*)

j) Ey, guten Morgen, Herr Hauptmann.  
**Kikeriki!** Freut mich!  
(Büchner, *Woyzeck*)

f) Ihn überrascht es nun nicht mehr,  
**Weisheit und Torheit, Laster und Tugend**  
in einer Wiege beisammen zu finden.  
(Schiller, Vorrede zum  
*Verbrecher aus verlorener Ehre*)

d) Wenn ich in meinem **Plutarch** [= griech. Dichter]  
lese von großen Menschen.  
(Schiller, *Die Räuber*)

c) Oben in der Luft hauste der Sturm  
**wie ein unsichtbarer Geist**.  
(Klingemann,  
*Nachtwachen des Bonaventura*)

i) Ich habe zu Hause **ein blaues Klavier**  
Und kenne doch keine Note.  
(Lasker-Schüler, *Mein blaues Klavier*)

b) Wähtest du etwa,  
Ich sollte das Leben hassen,  
In Wüsten fliehn,  
Weil nicht alle **Knabenmorgen-**  
**Blütenträume** reifen?  
(Goethe, *Prometheus*)



- 4 p) Kinder jammern, Mütter irren, Tiere wimmern  
(Schiller, *Lied von der Glocke*)
- 7 q) „Verflucht das!“ – „Was beliebt?“  
(Kleist, *Der zerbrochne Krug*)
- 3 f) Ihn überrascht es nun nicht mehr,  
**Weisheit und Torheit, Laster und Tugend**  
in einer Wiege beisammen zu finden.  
(Schiller, Vorrede zum  
*Verbrecher aus verlorener Ehre*)
- 19 e) **Golden wehn die Töne** nieder.  
(Brentano, *Abendständchen*)
- 12 n) **Ein Bär, der Mensch** –  
das glaubt nur, wer es gesehen hat.  
(Ebner-Eschenbach, *Das Gemeindekind*)
- 13 d) Wenn ich in meinem **Plutarch** [= griech. Dichter]  
lese von großen Menschen.  
(Schiller, *Die Räuber*)
- 8 k) Nach der Explosion des **nuklearen Entsorgungsparks**  
waren einige **Kollateralschäden** zu beklagen und es mussten  
Arbeitskräfte **freigesetzt** werden.
- 20 c) Oben in der Luft hauste der Sturm  
**wie ein unsichtbarer Geist**.  
(Klingemann,  
*Nachtwachen des Bonaventura*)
- 17 g) Gelassen **stieg die Nacht ans Land**  
**Lehnt träumend** an der Berge Wand  
(Mörke, *Um Mitternacht*)
- 6 i) Ich habe zu Hause **ein blaues Klavier**  
Und kenne doch keine Note.  
(Lasker-Schüler, *Mein blaues Klavier*)
- 18 t) Ich **sah des Sommers letzte Rose** stehn.  
(Hebbel, *Sommerbild*)
- 14 b) Wähtest du etwa,  
Ich sollte das Leben hassen,  
In Wüsten fliehn,  
Weil nicht alle **Knabenmorgen-**  
**Blütenträume** reiften?  
(Goethe, *Prometheus*)
- 2 h) **Träumt** die kranke Lerche auch, sie schwebe,  
**Träumt** die stumme Nachtigall, sie singe  
(Brentano, *Gockel, Hinkel, Gackeleia*)
- 11 s) Man spricht, wie man mir Nachricht gab,  
Zwar nicht vom **Graben**, doch vom **Grab**.  
(Goethe, *Faust*)
- 10 o) **Aufgestanden ist er**, welcher lange schlief...  
(Heym, *Der Krieg*)
- 5 r) Die **Kunst** ist lang und kurz ist unser **Leben**.  
(Goethe, *Faust*)
- 16 m) ...die **bittere süße** Wunde der Menschheit  
(Dehmel, *Erlösungen*)
- 11 a) Das ist **nicht übel**.  
(Kafka, *Das Schloss*)
- 9 l) Die Nacht schuf tausend Ungeheuer,  
doch **tausendfacher** war mein Mut.  
(Goethe, *Willkomm und Abschied*)
- 15 j) Ey, guten Morgen, Herr Hauptmann.  
**Kikeriki!** Freut mich!  
(Büchner, *Woyzeck*)